

Tour 6

Rund 7 km vom historischen Stadtzentrum entfernt befinden sich die Poblados Marítimos, die am Meer gelegenen Stadtviertel Valentias rund um den Hafen. Mit Bus, Tram oder per Fahrrad sind sie und ihre Strände gut zu erreichen. Ganz ohne Hochhäuser kann man hier den Blick aufs Meer und den rauen Charme der Fischerviertel genießen.



- **Museo del Arroz**, eine alte Reismühle, in der gezeigt wird, wie Reis früher verarbeitet und geschält wurde, S. 91
- **Casa-Museo Blasco Ibáñez**, erinnert an den beliebten Schriftsteller, S. 92
- **Playa de Cabañal**, der beliebte Stadtstrand mit bunten Fischerhäuschen, S. 95

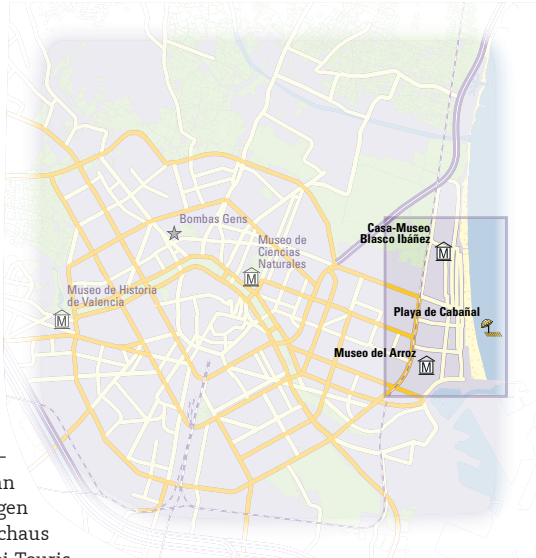
Poblados Marítimos

Der **Hafen** Valentias ist ein bedeutender Knotenpunkt der Seewege im Mittelmeer und verbindet Europa mit Nordafrika, Amerika und Asien. Während Vigo der größte Fischerreihafen Spaniens ist und Algeciras den derzeit höchsten Güterumschlag hat, ist Valencia der größte Containerhafen des Landes. Europaweit steht Valencia an vierter Stelle, gleich nach dem Hamburger Hafen. Nur Rotterdam und Antwerpen setzen noch mehr Container um. Außer dem industriellen Hafen verfügt Valencia auch über ein Kreuzfahrterminal und einen exklusiven Jachthafen, die Marina, in der die Segeljachten der Reichen und Schönen vor Anker liegen. Der Port America's Cup ist ein hochmodernes Hafenterminal, das 2007 extra für den America's Cup in Valencia gebaut wurde.

Die Stadtviertel in der Nähe des Hafens, die Poblados Marítimos (val. Poblats Marítims), zu denen Grao, Cabañal, Malvarrosa, Beteró und Nazaret zählen, sind von der Fischerei und der Schifffahrtsindustrie geprägt. Früher waren es eigenständige Dörfer, die im 19. Jh. eingemeindet wurden. Das 20. Jh. war eine schwierige Zeit für die Hafenviertel. Für eine umfassende Umstrukturierung der Gegend sollte eine große Zahl Wohnhäuser der alteingesessenen Bevölkerung abgerissen werden, um stattdessen eine breite Avenida zum Meer zu bauen. Doch die Anwohner wehrten sich gegen diese Pläne, was dazu führte, dass die Viertel lange Zeit stadtplanerisch vernachlässigt wurden. Besonders **Cabañal** (val. Cabanyal) galt in den 80er- und 90er-Jahren als raues Pflaster, bis es gelang, das Image der Nogo-Area abzuschütteln und sich in eine

heute sehr beliebte Adresse für sommerliche Feriendomizile zu verwandeln.

Dank des unermüdlichen Einsatzes seitens der Bewohner, die gegen die Vernachlässigung ihres Stadtteils kämpften, aber auch dank der noblen Yachten, die seit der Ausrichtung des America's Cups immer zahlreicher in Valencia vor Anker liegen, hat sich Cabañal inzwischen zu einem salonfähigen Strandviertel gemausert. Auch wenn man vielen Gebäuden die kargen Zeiten der Vergangenheit durchaus noch ansieht, ist die Gegend bei Touristen außerordentlich beliebt. Denn selten findet man an der valencianischen Küste noch so charmante bunte Fischerhäuser wie an dem ersten Strandabschnitt der **Playa de Cabañal**. Statt mehrstöckiger Hotels säumen idyllisch wirkende kleine Häuser die Uferpromenade. Schon der Maler Joaquín Sorolla liebte die Strände seiner Heimat sehr und malte sie noch, als er längst schon in Madrid lebte.



Sehenswertes

Alles über Reis

Museo del Arroz

Das Reismuseum (val. Museu de l'Arros) befindet sich in einer ehemaligen Reismühle im Hafen Valencias. Das restaurierte Gebäude diente noch bis in die 70er-Jahre als Reismühle, in der

Bunte kleine Häuser in den Poblados Marítimos



die Spelzen von den weißen Körnern getrennt wurden. Bei einem Besuch der Anlage kann man den kompletten Prozess des Schärens und der Reinigung nachvollziehen. Die gut erhaltenen Maschinen geben einen Einblick in die traditionelle Verarbeitung der Reiskörner, die in Albufera vor den Toren der Stadt noch heute geerntet werden. Auf insgesamt drei Etagen rattern die Bänder und werden die Körner gerüttelt, damit die ungenießbare Schale durch Reibung entfernt wird. Um weißen Reis zu erhalten, muss bei diesem Prozess auch das sog. Silberhäutchen entfernt werden, eine Schicht, unter der sich viele Mineralien und Vitamine befinden (bei Vollkornreis bleibt sie erhalten), die aber die Kochzeit des Reises deutlich verlängert. Weil das Museum sehr anschaulich und lehrreich aufgebaut ist, trifft man häufig auch auf valencianische Schulklassen. Tipp: anschließend einen Ausflug zu den Reisfeldern unternehmen (→ Albufera, S. 104)!

Di-Sa 10-14 und 15-19 Uhr, So nur 10-14 Uhr.
Eintritt 2 €, ermäßigt 1 €, Kinder unter 4 Jahren

kostenlos, So und am 18. Mai ist der Eintritt generell frei. Calle Rosario 3, museodelarrozdevalencia.com.

Ostertraditionen der Seeleute

Museo Semana Santa Marínera

Das Museum zur Karwoche des Fischer Viertels (auch Casa-Museo Salvador Caurín Alarcón) liegt direkt neben dem Reismuseum in einem restaurierten Gebäude der ehemaligen Reismühle. Neben traditionellen Kostümen sind hier auch die sog. Pasos mit den Darstellungen religiöser Szenen zu sehen, die bei den Osterprozessionen von den Gläubigen durch die Straßen getragen werden.

Di-Do 19-20.30 Uhr. Calle Rosario 1, ☎ 963240745, semanasantamarinera.org.

Über den Autor und sein Werk

Casa-Museo Blasco Ibáñez

Das Chalet de Vicente Blasco Ibáñez, wie der am Strand von Malvarrosa gelegene Palast im Volksmund genannt wird,



Anschaulich: das Reismuseum

Valencia im Kasten

Joaquín Sorolla – der Meister des Lichts

Mit langstieligen Pinseln zauberte Joaquín Sorolla förmlich das Licht auf die Leinwand, was dem impressionistischen Maler aus Valencia den Beinamen „Meister des Lichts“ einbrachte. Da seine Eltern an Cholera starben, als er gerade 2 Jahre alt war, wuchs Joaquín Sorolla gemeinsam mit seiner Schwester Concha bei einer Tante mütterlicherseits in Valencia auf. Mit 15 begann er, an der Real Academia de Bellas Artes in Valencia Malerei zu studieren. Der in Valencia hoch angesehene Fotograf Antonio García Peris (1841–1918) wurde sein Lehrer und Unterstützer. 1888 heiratete der junge Sorolla die Tochter seines Lehrers Clotilde García und wurde dadurch Teil einer angesehenen bürgerlichen Familie Valencias. Mit seiner Frau, die ihm oft Modell stand, zog er für ein Jahr nach Italien. Später reiste er nach Paris, wo er die impressionistische Malerei kennenlernte, die sein eigenes Schaffen stark beeinflusste. Zurück in Spanien, zog er mit seiner Familie nach Madrid, wo er ein prächtiges Wohnhaus errichten ließ. In Madrid wurden seine drei Kinder – María Clotilde, Joaquín und Elena – geboren.

Sorolla baute seine Leinwände am liebsten im Freien auf. In Parks und Gärten oder am Strand befestigte er sie mit Stöcken und Steinen, denn trotz dieser praktischen Schwierigkeiten waren seine Lieblingsmotive Alltagssituationen, spielende Kinder am Strand, das Meer oder Ochsen, die die Fischerboote ans Ufer zogen. Selbst bei brütender Hitze malte er lieber draußen als im Atelier. Er wollte das Licht, die Natürlichkeit, mit schnellen Pinselstrichen einfangen.

Für seine Werke, die in Berlin, Wien, Chicago und New York ausgestellt wurden, erhielt Joaquín Sorolla bereits zu Lebzeiten viel Anerkennung, was sich auch finanziell bemerkbar machte. Neben dem Wohnsitz der Familie in Madrid konnte der Maler ein Sommerhaus in den Bergen und ein Strandhaus in Cabañal kaufen, wo er zahlreiche Motive für seine Bilder fand. Zu seinen berühmtesten Gemälden zählt der „Strandspaziergang“, der seine Frau und seine Tochter zeigt.

Mit 57 Jahren ereilte Sorolla eine schwere Krankheit. Aufgrund von Lähmungserscheinungen konnte er nicht mehr malen und starb am 10. August 1923. In seinem Wohnhaus in Madrid ist heute ein Museum eingerichtet. In Valencia zeigt das Museo de Bellas Artes ein paar seiner Werke. An einem unscheinbaren Gebäude in der Calle de las Mantas 2 prangt an der Fassade eine kleine Gedenktafel, die daran erinnert, dass Sorolla dort geboren und in der nahegelegenen Kirche Santa Catalina getauft wurde.

ist der Nachbau des 1909 errichteten Feriendomizils der Familie Ibáñez, in dem der valencianische Schriftsteller Vicente Blasco Ibáñez (1867–1928) seine Sommertage verbrachte. Nach dem Ende des Spanischen Bürgerkriegs wurde hier ein Erholungszentrum für Mitglieder der Falange eingerichtet, später stand das Gebäude leer, bis es schließlich abgerissen werden musste. In dem

nach Originalplänen errichteten Neubau eröffnete man 1997 die Casa-Museo Ibáñez, deren Ausstellungen an den beliebten Schriftsteller und seine Werke erinnern. In seinen Romanen prangerte Ibáñez häufig soziale Missstände an und war selbst auch politisch aktiv.

Di–Sa 10–14 und 15–19 Uhr, So 10–14 Uhr. Eintritt 2 €, ermäßigt 1 €, So kostenlos. Calle Isabel de Villena 159, casamuseoblascobanez.es.

Moderne Architektur

Veles e Vents

Der Entwurf des minimalistischen Mehrzweckgebäudes im Hafen von Valencia stammt von dem renommierten britischen Architekten David Chipperfield, der 2023 mit dem Pritzker-Preis ausgezeichnet wurde. Zur Eröffnung 2006 diente das Veles e Vents der Unterbringung der Besucher, Sponsoren und Teilnehmer des America's Cups, der internationalen Segelregatta, die 2007 in Valencia ausgetragen wurde. Das 25 m hohe Gebäude besteht aus mehreren Ebenen, die terrassenförmig übereinander angeordnet sind, und beherbergt neben drei Restaurants und einer Aussichtsplattform, von der aus man den Jachthafen überblickt, vor allem Veranstaltungsräume, in denen Konzerte und Ausstellungen organisiert werden. Marina de Valencia, veleseventsvalencia.es.

Modernisme am Hafen

Tinglados und Edificio del Reloj

Die modernistischen Speicherhallen im Hafen von Valencia, genannt Tinglados, sind für die Jahrhundertwende typische Stahlkonstruktionen mit hübschen Mosaiken und traditionellen Motiven der Fischerei und Landwirtschaft. Die Tinglados wurden 1914 als Lager- und Umschlagplatz für die Produkte aus der valencianischen Huerta errichtet und sollten dem Hafen neuen Schwung bringen. Während des Spanischen Bürgerkriegs fielen italienische Bomben auf den Hafen und zerstörten auch Teile der Hallen, die nach dem Krieg wieder aufgebaut wurden.

Das 1916 ebenfalls im Stil des Modernisme errichtete „Uhrengebäude“, das Edificio del Reloj (val. Edifici del Rellotge), frü-



Tinglado im Hafen Valencias

her ein Wohnhaus, ist heute der Sitz des Hafenamtes APV (Autoridad Portuaria de Valencia), auch Valenciaport genannt. Direkt vor dem Hafenamt erhebt sich eine von Manolo Valdés geschaffene Aluminiumskulptur, die einen Frauenkopf mit einem überdimensionalen Hut darstellt. 2017 kaufte die Kunstmäzenin Hortensia Herrero die Skulptur namens **Pamela** und schenkte sie der Stadt, die die Skulptur 2018 auf diesem Platz vor der Marina aufstellte.

Calle Marina Real Juan Carlos I.

Fischereimuseum für 2026 geplant!

Museo del Mar

In früheren Jahrhunderten zogen die Fischer ihre Boote einfach an den Strand, weil es keine Hafenmole zum Anlegen gab. Bei der schweren körperlichen Arbeit ließen sie sich teilweise von Ochsen helfen. Für die Unterbringung dieser Tiere, die die Boote ins Wasser oder aus dem Wasser an Land zu ziehen hatten, errichtete man einen gemeinschaftlichen Stall, die **Casa dels Bous**. In dem 1874 fertiggestellten Ochsenhaus soll nun ein Museum eröffnet werden, das Museo del Mar, das sich der Fischerei und dem Hafen Valencias widmen wird. Ursprünglich war die Eröffnung für den Sommer 2025 geplant, vermutlich wird es jedoch eher im Sommer 2026 so weit sein.

Calle Pescadores.

Kultur in der Eisfabrik

Fábrica de Hielo

Das unabhängige Kulturzentrum bietet Kreativen und Künstlern Raum für Ausstellungen, Konzerte, Schreibworkshops oder Comedy-Abende an. In der ehemaligen „Eisfabrik“, die ihren industriellen Charme bewahrt hat, werden auch Burger, Tapas und andere Snacks und Getränke angeboten.

Calle José Ballester Gonzalvo 37, lafabricadehielo.net.

Strände

Strand des Fischerviertels

Playa de Cabañal

An der Playa de Cabañal (val. Platja Cabanyal) zieht sich eine palmengesäumte Promenade entlang. Direkt dahinter reihen sich in der Calle José Ballester Gonzalvo mehrere der malerischen kleinen Fischerhäuser aneinander. Der 200 m breite Sandstrand bietet ausreichend Platz für Liegestühle, Volleyballnetze und sommerlichen Badespaß.

Goldener Sand

Playa de Malvarrosa

Einer der beliebtesten Strände Valencias ist die 1,8 km lange und 135 m breite Playa de Malvarrosa. Während die Kinder Sandburgen bauen, genießen die Erwachsenen entspannt ein Sonnenbad, spielen Beachvolleyball oder betreiben eine der zahlreichen anderen Sportarten, z. B. Crossfit, SUP, Windsurfen, Kanufahren oder Tauchen zu einem kleinen künstlichen Riff, das 2014 direkt vor der Küste installiert wurde. An der Promenade bieten Strandbars und Restaurants kühle Erfrischungen.

Der Strand von Alboraya

Playa de Patacona

Die Playa de Patacona ist die Verlängerung des beliebten Malvarrosa-Strandes und gehört eigentlich nicht mehr zu Valencia, sondern zur benachbarten Gemeinde Alboraya (val. Alboraiá). Hier geht es etwas ruhiger zu als an den beiden anderen Stränden, Freizeitangebote und Restaurants sind auch hier vorhanden.

Praktische Infos

Essen & Trinken | Cafés

La Batisfera 5, Cafeteria-Restaurant mit Buchladen und nettem Ambiente im Herzen des Cabañal-Viertels. Auf der Karte stehen typische Snacks und kleine Gerichte, außerdem wird eine bunte Mischung kultureller Veranstaltungen wie Konzerte, Stand-up-Comedy und Kabarett geboten. Tägl. ab 18 Uhr, Sa/So auch tagsüber geöffnet. Calle de la Reina 167, ☎ 962-045845. €

Restaurants

Bodega La Pascuala 2, kleines Lokal direkt am Strand mit einer hundertjährigen Geschichte. Statt Lunch und Brunch bietet die Bodega traditionelle Esmorzarets (Bezeichnung für ein spätes Frühstück) und valencianische Tapas an. Authentisches Ambiente. Mo–Sa 9–15 Uhr. Calle del Doctor Lluç 299, ☎ 963-713814, bodegalapascuala.es. €

Bodega Casa Montaña 9, hübsches, historisches Restaurant im Herzen des Fischer Viertels Cabañal, das seit 1836 den Charme

einer alten Bodega bewahrt hat. Serviert Tapas und leckere Menüs, erstklassige Weinkarte mit erlesener Auswahl. Mo–Sa mittags und abends geöffnet, So nur Mittagstisch. Calle José Benlliure 69, ☎ 963-672314, emilianobodega.com. €€

Bodega Anyora 8, Lokal mit authentischer mediterrane Küche, in dem die Kultur und das Ambiente der Hafenviertel bewahrt werden. Gute Weinauswahl, auch Weine aus ökologischem Anbau. Mo–Sa 13–23 Uhr. Nahe Mercado Municipal de Cabañal, Calle Vicente Gallart 15, ☎ 963-558809, anyora.es. €€

La Sastreria 10, modernes Lokal mit schicker Einrichtung, das Tapas mit Fisch und Meersfrüchten, frischen Fisch und traditionelle Reisgerichte serviert. Der Name des Restaurants erinnert an die Schneiderei, die sich einst in den Räumen befand und in der u. a. Matrosenanzüge angefertigt wurden. Tägl. geöffnet. Calle José Benlliure 42, ☎ 960-835225, lasastreriavalencia.com. €€€

La Otra Parte 7, kleines, angesagtes Restaurant mit schicker Sommerterrasse und bunten Lampen am Beginn der Playa de Cabañal. Kreative Karte mit einem Mix aus traditionellen Gerichten und moderner Küche. Auch Livemusik. Tägl. abends geöffnet, So auch tagsüber. Calle Eugènia Viñes 113, ☎ 601-423743. €€

Mein Tipp Casa Carmela 1, elegantes Restaurant mit valencianischer Küche, in vierter Generation serviert man hier traditionelle Paella nach dem Rezept der Großmutter Carmen. Terrasse mit Blick aufs Meer. Tisch vorab reservieren. Mo–Sa Mittagstisch, So geschlossen. Calle Isabel de Villena 155, ☎ 963-710073, casa-carmela.com. €€€

Shopping

Mercado Municipal de Cabañal 6, Markthalle, in der frisches Obst und Gemüse aus dem Umland, fangfrischer Fisch, Nüsse und Gewürze, aber auch Kleidung und Drogerieartikel angeboten werden, außerdem gibt es eine kleine Bar. Mo–Sa 7–14.30 Uhr. Calle Martí Grajales 4, mercadocabanyal.es.



Bunte Promenade der Playa de Cabañal

Essen & Trinken

- 1 Casa Carmela
- 2 Bodega La Pascuala
- 5 La Batisfera
- 7 La Otra Parte
- 8 Bodega Anyora
- 9 Bodega Casa Montaña
- 10 La Sastreteria

Shopping

- 6 Mercado Municipal de Cabañal

Nachtleben (S. 141)

- 3 La3 Club
- 4 Black Note Club



Playa de Patacona

Casa-Museo Blasco Ibáñez

Malvarrosa

Playa de Malvarrosa

Playa de Cabañal

Fabrica de Hielo

Playa les Arenas

Dr. Lluç

Neptú

Jardines de Neptú

Poblados Marítimos



155 m

Tour 6: Poblados Marítimos